

„Artig saraviensis“: Ausstellung in der Galerie Besch

Saarbrücken. Die Galeristin setzt auf den kleinen Unterschied: „Während die Besucher der Landeskunstaussstellung die Künstler in musealer Präsentation sehen, bekommt man hier den Eindruck, dass man mit der Kunst auch leben kann.“ Kurzum: Man kann eine oder mehrere Arbeiten der 17 Künstlerinnen und Künstler kaufen, die Ingeborg Besch gerade in ihrer Galerie in der Bismarckstraße 6 in Saarbrücken zeigt. Damit setzt sie den Wechselkurs zwischen Soloschau und Themenausstellungen fort.

Unter dem Titel „Artig Saraviensis“ (nur echt mit dem eigens von Klaus Harth gemalten Wappen) vereinigt die Schau die Teilnehmer der Landeskunstaussstellung und führt zudem quer durch die Künstlergenerationen. Sie reicht von Seiji Kimoto, der einst bei Boris Kleint an der Werkkunstschule in Saarbrücken studierte und mit bissigen Illustrationen zu Gedichten von Christian Morgenstern vertreten ist, zu den Siebdrucken von Dirk Rausch, einem Absolventen der Hochschule der Bildenden Künste Saar. Werner Constroffer repräsentiert ebenfalls die Ära der Werkkunstschule, während Volker Lehnert und Bettina van Haaren als Absolventen der Gutenberg-Universität Mainz an die Zeit erinnern, als man im Saarland keine Kunst studieren konnte. Der Großteil der Ausstellenden dokumentiert als Absolventen der Hochschule der Bildenden Künste Saar, dass das zumindest seit 1989 wieder möglich ist. Dazu gesellen sich weitere Künstlerinnen und Künstler, etwa Ursel Kessler oder Volker Sieben, die auf nicht-akademischem Weg zur Kunst fanden.

Vereint sind sie alle durch das von Ingeborg Besch verlangte Medium „Das Kabinettstück, die Arbeit auf Papier“, fasst Ingeborg Besch zusammen und zeigt auf die Zeichnungen von Leslie Hupert. Deren großes Wandbild in der Stadtgalerie wird nach Ende der Ausstellung übertüncht. Anders die in der Galerie Besch gezeigten Vorzeichnungen: „Sie bleiben, wenn das Wandbild längst verschwunden ist.“ *sg*

◆ **Ausstellung** bis zum 10. August. Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11 bis 19 Uhr, Mittwoch von 11 bis 21 Uhr, Sonntag von 15 bis 19 Uhr.